

## Q u e r s t ä n d e .

Es gibt gewisse Tonverbindungen und Tonfolgen, sowohl in der Harmonie, als in der Melodie, die der natürlichen Harmonieen- oder Tonfolge auffallend widerstreben. Man nennt selbe Quersstände. Es gibt deren in der Harmonie und in der Melodie.

S. 315. Quersstände in der Harmonie werden unharmonische Fortschreitungen der gegenseitigen Stimmen genannt, die nicht gut klingen, ohne eigentlich Fehler aufzufinden. Meistens liegt in einer Stimme die Dur-, in der andern die Moll-Tonleiter zum Grunde, z. B.

Fig. 

Die übereinander gestellten Stimmen, (gegenseitig als Intervalle betrachtet, selbst die Fortschreitung jeder einzelnen besonders), sind nicht zu tadeln, aber schnell nach einander macht es eine schlechte Wirkung.

Wer dieß nicht glaubt, der spiele obiges Beyspiel, und höre!

## Querstände in der Melodie.

§. 316. Da heißt es immer: alle von Sängern schwer zu treffende Intervalle sind verbothen. Nun muß man doch wissen, welche sind denn diese, und warum trifft er denn nicht alle? Die Antwort ist ganz leicht. Der Sänger lernt zuerst die harte und weiche Tonleiter, und alle Intervallensprünge, die in beyden Leitern vorkommen, und diese sind: die kleine und große Secunde

—	—	—	—	Terz
—	—	—	—	Quart
—	—	—	—	reine Quint
—	—	—	—	große Sext
—	—	—	—	Sept und die Octav.

Anderer Intervallen, welche dem Sänger, außer diesen hier aufgezählten Intervallen vorkommen, trifft er nicht, aus dem höchst einfachen Grunde, weil er sie nicht gelernt hat.

§. 317. Also: Alle künstlichen Intervallensprünge trifft er nicht \*).

\*) Jedoch gibt es Sänger, die Kenntnisse von der Harmonie haben, solchen kann man zuweilen sogenannte Querstände vorlegen, aber nur solche, die er sich durch eine in Gedanken vorgenommene Umschreibung, auf eines der obigen Intervalle reduciren kann.

Diese sind folgende:

Die vergrößerte Secund-Umschreibung zur	kleinen	Terz
— verkleinerte Terz	—	— großen Secunde
— vergrößerte —	—	— kleinen Quart
— — Quint	—	— kleinen Sext
— — Sext	—	— — Sept.

§. 318. Alle künstlichen Intervalle sind demnach, wenn sie getrennt, d. h. gebrochen geschrieben werden, Querstände, die ein gewöhnlicher Sänger nicht trifft.

Die Querstände der Melodie sind also nur vorzugsweise für Sänger verbothen, weil sie schwer getroffen werden; jedoch für Instrumente, wo dem Musiker jedes Intervall gleich geläufig ist, kann man sie anbringen, wenn sie zweckmäßig sind.

Daher findet man sie in Instrumental-Sätzen häufig, weil hier keine Schwierigkeit, sie zu treffen, vorhanden ist.

---